

Aus und vorbei – so schön, schön war die Zeit ...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie können es sich schon denken, was sich hinter dem kryptischen Titel dieses Editorials versteckt: Am 1. Januar 2025 – mit einer potenziellen Übergangszeit von eineinhalb Jahren – gibt es kein Amalgam mehr in der Europäischen Union⁵. Seitdem nimmt die Zahl der Presseanfragen nicht ab: Ich könnte jede Woche mehrere Interviews geben, so wie bereits mehrfach in der Vergangenheit, wenn es um dieses durchaus emotionale Thema ging⁹.

Das Zitat in der Überschrift – die Älteren werden sich vielleicht noch erinnern – stammt von Freddy Quinns „So schön war die Zeit“, der in diesem Lied u. a. singt: „Viele Jahre schwere Fron (so schön, schön war die Zeit), harte Arbeit, karger Lohn (so schön, schön war die Zeit).“ Was ja zumindest semantisch an moderne Zeiten in der Zahnmedizin unter der irrationalen Last des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes erinnert.

Natürlich beginnen die meisten Interviews mit der Suggestion, dass das ja wohl jetzt eine ganz tolle Nachricht sei, Amalgam endlich verbieten zu wollen. Und ich muss die Journalisten dann immer enttäuschen, weil ich nicht annähernd mitjubiliere. So schön, schön war die Zeit nämlich deswegen, weil ein Material wie Amalgam nie wiederkommen wird: günstig, robust, wenig techniksensitiv⁸. Und ich habe sie noch miterlebt, die ganz krassen Zeiten, als vermeintlich amalgamvergiftete Patienten zu einem berühmten-berühmten Münchner Toxikologen fuhren, um sich „entgiften“ zu lassen. Dort angekommen, wurden diese Patienten dann leider vor allem „ausgebeint“. Soll heißen: alle amalgamtragenden Zähne extrahiert, der umgebende Knochen einen Zentimeter „im Gesunden“ ausgefräst². Was heute wie ein Horrorfilm anmutet, war Mitte der 1990-Jahre bittere Realität. In einer klinischen, interdisziplinären Studie an meiner ehemaligen Klinik wurden solchen Machenschaften schließlich echte Daten entgegengehalten¹. Enthält ein Werkstoff 50 % Quecksilber, wäre es natürlich ein Wunder, wenn alle ihn als biokompatibel

akzeptieren würden¹⁰. Und trotzdem waren die Daten erstaunlich benigne, ebenso im SCENIHR-Report der EU⁴. Ich habe in einem Interview dazu Stellung genommen, dass der „Amalgam ban“ rein umweltpolitischer Natur ist und rein gar nichts mit zahnmedizinischen Belangen zu tun hat: Für mich war und ist die Amalgamfüllung die ideale Kassenfüllung⁶. Aber wenn nur noch 2 bis 5 % der Kassenfüllungen aus Amalgam sind, gehen einem auch irgendwann die Argumente aus, die sich heute in der Regel auf vulnerable Gruppen reduzieren⁸. Und: Ich bin zwar kein Freund des Brexit – aber die Briten lächeln bei dem Thema³. Noch. Denn wenn EU-weit kein Amalgam mehr produziert werden darf, nützt ihnen die Nicht-EU-Angehörigkeit auch nicht weiter³.

Ich bin gespannt, wie es hier weitergeht – es muss zeitnah ein plastisches Material definiert werden, das dem Amalgam nachfolgt. Nach 30 Jahren wissenschaftlicher Arbeit auf dem Sektor der dentalen Füllungsmaterialien stehe ich als Experte allen Beteiligten herzlich gerne zur Verfügung⁷.



Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

Prof. Dr. Roland Frankenberger
Chefredakteur

Literatur

1. Cascorbi IC, Knorr U, Schiele R, Petschelt A. Ergebnisse aus dem Erlanger Untersuchungszentrum Amalgam. DZZ 1994; 49:936–939.
2. Daunderer M. Handbuch der Amalgamvergiftung: Diagnostik – Therapie – Recht. Landsberg am Lech: Ecomed, 1992.
3. EU parliament bans amalgam from 2025. BDJ in practice 2024;37(2):38.



4. European Commission. The safety of dental amalgam and alternative dental restoration materials for patients and users. Internet: https://ec.europa.eu/health/ph_risk/committees/04_scenihr/docs/scenihr_o_016.pdf. Abruf: 20.02.2024.
5. European Council. Mercury: Council and Parliament strike a deal to completely phase out mercury in the EU. Internet: <https://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2024/02/08/mercury-council-and-parliament-strike-a-deal-to-completely-phase-out-mercury-in-the-eu/>. Abruf: 20.02.2024.
6. Focus online. Ab 2025 ist Schluss: Amalgam bald verboten – Zahnmediziner klärt auf, was das für Sie bedeutet. Internet: https://www.focus.de/gesundheit/news/ab-2025-ist-schluss-amalgam-bald-verboden-zahnmediziner-klaert-auf-was-das-bedeutet_id_259666967.html. Abruf: 20.02.2024.
7. Frankenberger R, Dudek MC, Winter J et al. Amalgam alternatives critically evaluated: Effect of long-term thermomechanical loading on marginal quality, wear, and fracture behavior. *J Adhes Dent* 2020;22(1):107–116.
8. Frankenberger R, Winter J, Schmalz G. Amalgam und Alternativen – Diskussionen zur Quecksilberreduktion in der Umwelt [Amalgam and alternatives - discussions on mercury reduction in the environment]. *Bundesgesundheitsbl Gesundheitsforsch Gesundheitssch* 2021;64: 847–855.
9. Hannoversche Allgemeine (HAZ). Zahnfüllungen: Komposit verdrängt Amalgam. Internet: <https://www.haz.de/themenwelten/moderne-zahngesundheit-21-maerz-2022/hannover-region-nord-west/zahnfuellungen-komposit-verdraengt-amalgam-174845>. Abruf: 20.02.2024.
10. Rodríguez-Farre E, Testai E, Bruzell E et al. The safety of dental amalgam and alternative dental restoration materials for patients and users. *Regul Toxicol Pharmacol* 2016 Aug;79: 108–109.